

Aktuell

- [Aktuelle Ausgabe](#)
- [Aktuelles Dossier](#)
- [Aktuelle Ausgabe Publik-Forum Extra](#)
- [Provo, das Publik-Forum Jugendmagazin](#)
- [Newsletter](#)
- [Termine](#)
- [Umfrage](#)

Themen

Texte

Abo & Service

Blog

Shop

Archiv & Register

Twitter

Links

Wir über uns

Leserinitiative

Umfrage:

Sind wir hoffnungslose Egoisten?

- Ja, der Mensch ist sich letztlich immer selbst der Nächste
- Ja, solange Thesen wie »Geiz ist geil« öffentlich beklatscht werden, sind Egoisten die Gewinner
- Nein, die Forschung zeigt, dass Menschen nur in Gruppen überleben
- Nein, der menschliche Fortschritt führt langfristig in die altruistische Gesellschaft
- Dazu habe ich keine Meinung

- Abstimmungsdetails
- Zwischenergebnis



Publik-Forum • Nr. 1 • 14.1.2011

- [»Ich kann lieben nur ...«](#)
- [Wutchristen am Rhein](#)
- [Die Kunst, kein Egoist zu sein](#)
- [Der Rendite-Pater](#)

Wutchristen am Rhein

Der Kölner Kardinal Joachim Meisner entzündet in seinem Bistum Flächenbrand auf Flächenbrand.

Von Hajo Goertz



Es kam vielen Katholiken in den Bonner Stadtteilen Bad Godesberg und Beuel paradox vor, als sie den Aufruf von Kardinal Joachim Meisner vernahmen, die Weihnachtsaktion von *Adveniat* großzügig zu unterstützen. Das Essener Hilfswerk hat für diesmal die Förderung der Laien in der Kirche Lateinamerikas aufs Panier geschrieben. Dagegen geht der Kölner Erzbischof im eigenen Sprengel nach Gutsherrenart vor. Was die Laien zu sagen haben, scheint ihn herzlich wenig zu interessieren – so wenig wie das Kirchenverständnis vom Volk Gottes, das das *Zweite Vatikanische Konzil* entwickelt hat.

Mit Mahnwachen haben bis zu 500 Gläubige von *St. Marien* und *St. Servatius* im Godesberger Norden heftigster Dezember-Kälte getrotzt, um gegen die Abberufung ihrer Geistlichen, indischer *Karmeliter-Patres*, zu protestieren. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert leiten sie die Gemeinde. »Da demonstrieren selbst ältere Menschen, die bisher nie auf der Straße waren, und sagen, nein, das finden wir nicht richtig, dass das so passiert«, kommentiert Alfred Dittrich, Mitglied des Pfarrgemeinderates, der inzwischen geschlossen zurückgetreten ist. Begründung: »Unser Vertrauen in die Bereitschaft des Erzbistums Köln, mit uns einen Dialog zu führen, der zur einvernehmlichen Lösung der Konfliktthemen führen soll, ist auf null gesunken.«

Die Fusionitis geht um

Hintergrund ist die für 2013 geplante Fusion aller Godesberger Pfarreien zu einer Großgemeinde mit 28 000 Gläubigen. Die treibt der amtierende Dechant Wolfgang Picken voran, indem er bereits jetzt in die Eigenständigkeit der bestehenden Gemeinden eingreift. Sie seien nicht die Messdiener des Dechanten, ließen sich die indischen Patres unter der Hand vernehmen.

Über die »Einmischung in die inneren Angelegenheiten unserer Pfarrgemeinde« und den Druck, der auf die indischen Geistlichen ausgeübt worden sei, wollten Kirchenvorstand und Laienvertretung im Pfarrbrief informieren; der sei allerdings »auf Anordnung des Generalvikariats Köln wegen eines missliebigen Artikels« konfisziert worden, konnten Gottesdienstbesucher stattdessen auf einem Flugblatt lesen, das freilich ebenfalls nach kurzer Zeit verschwand. Das Erzbistum habe »unser Recht auf freie Meinungsäußerung, das im Grundgesetz niedergelegt ist, auf Gröbste verletzt«, beschwert sich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christoph Bauerle.

Wie löscht man im Erzbistum Köln einen Flächenbrand? Indem man andernorts einen zweiten entzündet. Pfarrer Josey Thamasserey wird von Godesberg auf die andere Rheinseite nach Beuel versetzt; der dortige Pfarrverweser Pater Innocent Lyimo wird umgekehrt nach Godesberg berufen. Der gebürtige Tansanier hat durch eine beeindruckende Integrationsleistung und ansprechende Seelsorge in den Gemeinden hohe Zustimmung erworben. Daher löst die kurzfristig von Köln verfügte Versetzung jetzt hier Proteste und Unmut aus.

Kirche von oben

Das sei »ungeheuerlich und menschenverachtend«, kritisiert ein Gemeindemitglied. Weder mit dem Priestermangel noch mit notwendigen Strukturreformen ist diese bloße Personalrochade zu begründen. Als »Kirche von oben« bezeichnet ein Leserbrief in der Lokalzeitung das Vorgehen, als »die mittelalterliche Vorstellung

Newsletter

[abonnieren](#)



Publik-Forum erscheint alle vierzehn Tage im Umfang von 64 Seiten

kostenlos testen

Lesetipp:



PUBLIK-FORUM EXTRA
 Erbarmen. Die Melodie des Menschlichen
[\[mehr...\]](#)

Preis: € 7,00

[zum Buchshop](#)

Termine:

Publik-Forum-Lesertreffen: »Ich kann nicht mehr«

Offener Gesprächskreis zu Themen aus den aktuellen Ausgaben von Publik-Forum, diesmal zum Artikel »Raubbau an der Seele« aus Heft 22/2010, S. 32-35 [\[mehr...\]](#)
13.01.2011 19:00 München

»Freiheit im Glauben. Zum Freiheitsmotiv bei Meister Eckhart«

Sonntagmatinee mit Vortrag von Prof. Dr. Dietmar Mieth, Tübingen [\[mehr...\]](#)
16.01.2011 11:00 Trier

[Alle Termine](#)

von einer Kirche, in der Papst und Bischöfe das Sagen und der niedere Klerus und das gemeine Volk den Herren der Kirche Unterhalt und Gehorsam zu leisten haben«.

Der für Bonn zuständige Weihbischof Heiner Koch erklärt denn auch ungeschminkt bei den vergeblich beschwichtigenden Schein-Dialogen mit den Vertretern der betroffenen Gemeinden: Kardinal Meisner müsse das Recht haben, jeden Priester nach Belieben versetzen zu können, anders sei das Bistum nicht regierbar.

Michael Jung ist einer der wenigen Pfarrer im Erzbistum Köln, die sich zur Wehr setzen: Als Pastor von Meckenheim bei Bonn ist der Geistliche suspendiert, doch er sieht sich wegen unsachgemäßer Begründung seiner Persönlichkeitsrechte beraubt. Deshalb erwirkte Jung gar eine einstweilige Verfügung des zuständigen staatlichen Gerichts, die Meisner untersagte, die Amtsenthebung in der Kirche öffentlich zu verkünden.

Gegen den Vollzug legte Jung Widerspruch bei der vatikanischen *Kleruskongregation* ein, der, was ihn selbst nicht überraschte, abschlägig beschieden wurde. Mitglied der päpstlichen Behörde ist Kardinal Meisner, der keine Skrupel hatte, von einer Reise nach Rom den Ablehnungsbescheid höchstpersönlich mitzubringen. Den Verdacht, er habe als Widerspruchsgegner selbst an der Entscheidung der Kleruskongregation mitgewirkt, hat das Kölner Generalvikariat bis heute nicht entkräftet.

Wutbürger in christlicher Mission

Auch ökumenisch richtet der Kölner Erzbischof Flurschaden an. Der Gemeinde in Hochdahl östlich von Düsseldorf untersagte Meisner unlängst eine seit Mitte der 1970er-Jahre von Vorgänger Josef Höffner erlaubte Praxis, im evangelischen Gemeindehaus eines entlegenen Ortsteils die Sonntagsmesse zu feiern. Die eigentliche Pfarrkirche sei für nichtmotorisierte Kirchgänger sonntags durch öffentlichen Nahverkehr nicht zu erreichen; sie hätten daher »keine Möglichkeit mehr, an der sonntäglichen Eucharistiefeier teilzunehmen«, versuchte die Gemeinde den Erzbischof umzustimmen. Das seelsorgliche Bedenken wischte Meisner vom Tisch mit der Begründung, die Heilige Messe dürfe »nur an einem geheiligten Ort« gefeiert werden, und eine evangelische Einrichtung könne dazu nicht gerechnet werden.

In den Bonner Gemeinden links und rechts des Rheins haben die brüskierten Katholiken inzwischen das Wort des Jahres 2010 »Wutbürger« abgewandelt: »Wir sind jetzt Wutchristen.«



empfehlen Sie diese Seite weiter